

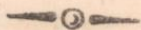
6.



## VI.

## Böse Spende:

Au die himmlischen Geschenke, welche die vernunft-  
 Büchse der Pandora verschloß, waren weiland zur  
 Aussteuer für die dürftige Menschheit bestimmt: aber  
 Unverstand und Mißbrauch verwandelten sie in ver-



herbliche Uebel. Der Ueberfluß erzeugte die Verschwendung, die Sparsamkeit den Geiz, die Selbstliebe gebahr den grämlichen Neid, das Eigenthum Zwietracht, und die hämische Schikane war die ausgeartete Tochter der Gesetzgebung. Gleich einer feilen Dirne, vergiftet sie den guten Ruf ihrer ehrwürdigen Mutter, verdrehet, für Lohn und Gewinn, den Sinn der Gesetze, und spottet der Gerechtigkeit mit frecher Stirn.

Darum erhebt sich die Stimme des Mißtrauens so laut gegen die Richterstühle, verunglimpft selbst die schuldlose Göttrinn mit der Vinde vor den Augen, und spricht mit bitterm Spott:

Der löblichen Justiz heilsame Pflege  
bedarf der Wage minder, als der Säge,  
zu scheiden Recht und Unrecht: denn nach Spänen  
lüftet ihren Zähnen.

Sie theilet den Zankapfel der Klienten;  
der Richter schmaust das süße Mark der Renten,  
und läßt die Schelfen, Streitsucht zu bereuen,  
rechtenden Partheyen.

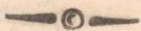
Um Bruderzwist zu würdern und zu schägen,  
 drückt sie, nach Willkühr, wächsernen Gesetzen  
 den Stempel auf; durch blendende Geschenke  
 siegen Trug und Ränke.

Der Themis keusches Heiligtum verpestet  
 der Eigennutz, und ihre Priester mästet,  
 durch der Prozesse sträfliches Gewerbe,  
 fremdes Gut und Erbe.

Daß dich nicht treffe der Lustig Harpune,  
 vermeide du Gerichtsplatz und Tribune:  
 so wird, in deines Eigenthums vier Wänden,  
 dich kein Rechtspruch pfänden.

Wenn auch der böse Nachbar, ungerüget,  
 jenseit des Gränzsteins eine Furche pflüget,  
 die väterliche Hufe nährt nicht minder  
 dich und deine Kinder.

Denn wolltest du um kleinen Schaden rechten,  
 dein Eigenthum nach strengem Recht verfechten:  
 so würdest du, nach langem Prozessiren,  
 Hab und Gut verlihren.



Drum sey weise. Schwillt die Kollerader  
dir vor der Stirn, zur Zwietracht und zum Haber,  
beähme dich: wie Feuer unterm Dache  
glüht der Geist der Rache.

Unter welcher glücklichen Zone stehet der Altar  
der Gerechtigkeit aufrecht, und vom Frevel unent-  
weiht? Wo hat die trügliche Arglist noch nicht das  
Schlangenhaupt erhoben, und mit ihrem Stachel  
Recht und Gesetz durchbohrt? Bist du es wirthbare  
Ape, in deren Schatten unbestechliche Redlichkeit  
und Nichtertreue wohnt; oder ist, mit der nach-  
barlichen Sitte, die Habsucht herüber in deine Thä-  
ler geleitet, hat die Gerichtsschranken übersprungen  
und das Recht verwirret? Loh und Trespe mischt  
sich auch unter die fruchtreichen Garben, die den  
Speicher füllen, und die verborgene Wurzel des La-  
sters, sicht sich durch die Ausaat guter Zucht und  
Tugend. Glücklich gnug, wenn ihr gedrängter Ue-  
berwuchs den Keim des Bösen niederdrückt, daß er  
nicht die Oberhand gewinne, das Land aussauge,  
und Grund und Boden verderbe.

Es  
seit D  
Gesche  
hielt er

Fü  
nie feil  
der Klin  
ihm dar

W  
zur Ha  
beladen  
so siegte

Ge  
entschied  
zum Bo  
den Str

Ge  
wenn d  
geschloss  
Klienten

Es war einmahl ein Rathsherr,  
 seit Dimszeit nur einer, der  
 Geschenke nahm; doch außer dieser Narbe,  
 hielt er wie Silber Strich und Farbe.

Für Geld war ihm sein Jawort  
 nie feil; den Mätker wies er fort,  
 der klingenden Gewinn, zum Schalkesbafel,  
 ihm darboth aus dem vollen Sefel.

Wenn aber schlau und listig,  
 zur Hausfrau, der Versucher schlich,  
 beladen kam mit reicher Küchenspende:  
 so siegte sein Beweis behende.

Geschenkt, auch wohl bezahlt halb,  
 entschied oft ein gemästet Kalb,  
 zum Vorthail einer ungerechten Klage,  
 den Streit, auf richterlicher Wage.

Gewohnt war Seine Weisheit,  
 wenn das Gericht zur Mittagszeit  
 geschlossen war, mit gierigem Verlangen,  
 Klientengaben zu empfangen.

Da stellt ihm seine Hausfrau  
den Lohn des Truges aus zur Schau;  
er maß den Werth davon, mit Falkenblicken,  
und pries die Beute mit Entzücken.

Einst trat er zu der Thür ein,  
um reicher Spenden sich zu freun,  
und schaut umher. — Ach, wie wird ihm zu Sinne,  
der hagre Tod steht mitten inne!

Gleich als wär er ihm zinsbar,  
beut er die fremden Opfer dar:  
„Sieh da! da steur ich dir — zum Leichenschmause,  
und fast ihn bey der Richterkrasse.

Wo Trug im Finstern umschleicht,  
Gunst und Geschenk den Rechtspruch beugt;  
wo Bürgerstolz den Pfauenschweif erhebet,  
und Freiheitsgeist zu fesseln strebet:

Da mache du, Freund Bleckzahn,  
mit deiner Sense reine Bahn,  
daß ächten Wiedersinn und Schweizerkreuz  
der Hauch des Lasters nie entweiche.



Es la  
ein wa  
war ei  
und ih